

Ergebnisprotokoll Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung der Schopenhauerstraße und der Querungsstelle Dürtlewang-/Egelhaafstraße



Montag, 10.07.2023, 18:00 – 19:30 Uhr
vor dem Stadtteilbüro Osterbronnstraße 60
Teilnehmer*innen: ca. 26

Stadtteilmanagement Dürtlewang
Sebastian Graf

Amt für Stadtplanung und Wohnen
Heike Lambor, Projektleitung Sanierungsgebiet Dürtlewang
Katja Jourdan, Verkehrsabteilung
Jasmin Heller, Verkehrsabteilung

Tiefbauamt
Roland Petri

Fichtner Water & Transportation (FWT)
Herr Nicolau, Frau Grünenwald

TOP 1

Begrüßung, Vorstellung, Ablauf
Sebastian Graf

Herr Graf begrüßt und stellt die anwesenden Vertreter*innen der Stadtverwaltung und des planenden Büros FWT vor und gibt einen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung.

TOP 2

Ziele der Sanierung
Katja Jourdan

Frau Jourdan erläutert die Ziele der Sanierung der Straßenzüge aus städtischer Sicht. Bereits in den vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsgebiet und im Masterplan Freiraum und Verkehr waren die Straßenumgestaltungen Thema, insbesondere mit den Zielen der Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Fußgängersituation. Die Umgestaltung der Straßenräume ist aber auch im Hinblick auf Rettungswege, Müllabholung, Ordnung der Parkierungssituation zu betrachten sowie im Themenfeld Klimaschutz zu den Aspekten Schwammstadt und Mikroklima.

TOP 3

Vorstellung des Vorentwurfs
Herr Nicolau

Herr Nicolau vom planenden Büro FWT stellt den Vorentwurf für die Schopenhauerstraße vor. Es werden die Querungsmöglichkeiten verbessert, die Parksituation geordnet sowie die Kreuzungsbereiche hervorgehoben. Beidseitig der Fahrbahn wird es einen 50 cm breiten Streifen (voraussichtlich aus Pflaster) geben. Damit wird eine optische Einengung der Fahrbahn erreicht. Auf der Südseite ist damit der Übergang zu den bestehenden Garagenvorhöfen umsetzbar. Nördlich der Fahrbahn werden Längsparkstände (40 Stk.) von Baumquartieren unterbrochen. Dahinter wird der Gehweg wie im Bestand vorgesehen. Bei den Haus-Nr. 29A, 31A und 35A wird es neben einem Baumquartier eine Zuwegung zu den Abfalltonnen geben. Die Kreuzungsbereiche werden durch einen Aufmerksamkeitsbelag betont. Der Kreuzungsbereich Schopenhauer-/ Dürtlewangstraße wird kleiner ausgestaltet. Zwischen Haus-Nr.35A und 39 sowie an der Kreuzung Schopenhauer-/ Dürtlewangstraße wird es einen vorgezogenen Gehweg zur Vereinfachung der Querung geben. Der Fußweg nördlich der Garagen wird mit einem neuen Belag in Form von Sickerpflaster versehen.

Egelhaaf-/ Dürtlewangstraße: Es ist im Kreuzungsbereich ebenfalls ein Aufmerksamkeitsbelag vorgesehen. Mithilfe des vorgezogenen Gehwegs soll eine sichere Querung geschaffen werden. Es müssen für diesen Abschnitt voraussichtlich nur wenige legale Parkstände entfallen.

TOP 4

Rückmeldungen / Fragen / Anregungen / Erläuterungen:

- **Aufmerksamkeitsbelag:** Auf Nachfrage erklärt Herr Nicolau die Funktion von einem Aufmerksamkeitsbelag. Ziel ist es in diesem Fall, durch einen helleren Belag auf der Kreuzung, optisch auf die Kreuzungssituation aufmerksam zu machen und an die Rechts-vor-Links Regelung zu erinnern. Der farbige Belag kann z.B. in Form eines sogenannten Possehl-Belag hergestellt werden.
- **Ecke Schopenhauerstr./ Eulerstraße:** Es wird angemerkt, dass die Ecke bereits sehr eng ist und diese nicht weiter verengt werden sollte, damit der Bus weiter durchfahren kann. Anmerkung: an dieser Ecke fährt der Bus in der Regel nicht.
- **Kosten:** Auf Nachfrage erklärt Frau Lambor, dass die Kosten über das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt übernommen werden (dabei tragen jeweils Bund, Land und Stadt einen Anteil). Sobald die Sanierungsarbeiten vollendet sind (im Durchschnitt braucht es inzwischen 15 Jahre), müssen die Eigentümer*innen der Gebäude, die im Sanierungsgebiet liegen, einen Ausgleichsbeitrag bezahlen, wenn der Bodenwert ihres Grundstücks durch die geförderten Maßnahmen im Sanierungsgebiet gestiegen ist. Dieser Ausgleichsbetrag beträgt z.B. für den Bereich Schopenhauerstraße voraussichtlich etwas weniger als 1% des Bodenwertes.
- **Reduzierung Parkplätze:** Auf Rückfrage erläutert Frau Jourdan, dass der Straßenraum für alle Nutzer*innen gestaltet werden muss. Der Straßenraum wird momentan vom ruhenden Verkehr dominiert. Durch die Parkplatzreduzierung in der Schopenhauerstraße von 60 Stk. auf 40 Stk. soll ein Ausgleich zwischen allen Nutzer*innen erfolgen und den anderen Nutzer*innen (Fahrradfahrer*innen, Fußgänger*innen, ...) mehr Raum zur Verfügung stehen.
- **Kosten:** Auf Rückfrage ergänzt Frau Jourdan, dass der Ausgleichsbeitrag im Baugesetzbuch geregelt ist und dahinter ein Gedanke der Sozialgerechtigkeit steht. Die Eigentümer*innen profitieren besonders von den Sanierungsarbeiten – der Bodenwert ihres Grundstücks steigt. Diese Aufwertung soll in Form eines Ausgleichbeitrages an die Allgemeinheit zurück gegeben werden.
- **Parkraummanagement:** Auf Rückfrage erklärt Frau Heller, dass laut einer Erhebung zum Parkraummanagement in Dürtlewang von 2018, noch genügend freie Parkplätze (tagsüber und auch nachts) bereitstehen. Es soll aber eine erneute Erhebung / Zählung erfolgen (eine Ausschreibung hierfür läuft, Rohr ist ebenfalls im Erhebungsgebiet). Sollten die Ergebnisse einen Parkraumangel nachweisen, könnte in Dürtlewang und Umgebung ein Parkraummanagement eingeführt werden. Durch das Parkraummanagement wird Fremdparken verhindert und der Parkraum steht ausschließlich für die Anwohnenden zur Verfügung.
- **Reduzierung Parkplätze:** Insgesamt sieht die Entwurfsplanung vor, dass in der Schopenhauerstraße rund 20 Parkplätze wegfallen und im gesamten Umgestaltungsgebiet (inklusive Galleistraße/Junoweg) ca. 15 Parkplätze entfallen.
- **Fremdparken:** Es wird angemerkt, dass viele Wohnmobile in Dürtlewang und Rohr fremdparken.
- **Sickerpflaster:** Sickerpflasterbeläge können ein Teil des Regenwassers aufnehmen. Durch Verdunstung wird die Umgebungstemperatur abgekühlt. Ein Teil des Regenwassers wird an das Erdreich abgegeben.
- **Bäume/ Sichtbeziehung:** Durch die Erweiterung der Gehwege an den Kreuzungssituationen soll die Sichtbeziehung für die Fußgänger*innen vor dem Überqueren verbessert werden. Es wird angemerkt, dass die Sichtbeziehung durch die Bäume wieder schlechter ist. Herr Petri erklärt, dass die Baumstämme keine wesentliche Sichtbehinderung darstellen und der Astbewuchs erst überhalb der Sichtbeziehungen beginnt.
- **Sicherheitstrennstreifen:** Zwischen den Längsparkständen und der Fahrbahn ist ein Sicherheitstrennstreifen von 50cm vorgesehen. Dieser soll die Fahrbahn optisch (aber nicht faktisch) verengen, so dass weniger schnell gefahren wird. Der Sicherheitstrennstreifen wird als Pflasterbelag hergestellt.
- **Klimaschutz:** Ein Bewohner merkt an, dass durch die Pflanzung einzelner Bäume in den Dürtlewangstraßen, das Welt-/Stadtklima nicht gerettet werden kann, wenn zeitgleich im Gewerbegebiet gebaut wird.

- **Bemessung Parkplätze:** Auf Nachfrage erklärt Frau Heller, dass für die Parkplatzbilanz eine durchschnittliche Pkw-Größe herangezogen wird (im Regelfall 5-6 Meter lang und 2 Meter breit). Es werden aber auch die Lage und Rangiermaße mit einbezogen.
- **Aufmerksamkeitsbelag:** Eine Bewohnerin schlägt einen Aufmerksamkeitsbelag auch beim Kindergarten / Zebrastreifen in der Galileistraße vor. Herr Petri erklärt, dass Beschilderung, Beleuchtung und Markierung den Übergang signalisieren und aus farblichen Gründen eine Ausführung schwierig sein könnte (Zebrastreifen ist auf hellen Belag nicht gut erkennbar). Der Vorschlag wird aber geprüft. Letztes Wort hat hier die zuständige Verkehrsbehörde.
- **Behindertenparkplätze:** Auf Nachfrage erklärt Frau Heller, dass Behindertenparkplätze im öffentlichen Straßenraum in Wohngebieten in der Regel nur auf Antrag ausgewiesen werden.
- **Kosten:** Es kommt die Frage aus der Bewohnerschaft, warum nicht alle Bewohnenden Dürtlewangs an den Kosten beteiligt seien, und nur die Bewohnenden des Sanierungsgebiets (Ausgleichsbetrag). Frau Lambor erklärt, dass es Überlegungen gibt, das Sanierungsgebiet langfristig auf ganz Dürtlewang zu erweitern. Dann würden somit alle Bewohnenden finanziell beteiligt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, ist der Ausgleichsbetrag nur so hoch, wie die Eigentümer*innen und Anwohnenden der sanierten Straßen auch von der Bodenwertsteigerung durch die Sanierung profitieren.
- **Auswahl Bäume:** Eine Bewohnerin merkt an, dass bei der Auswahl der Bäume darauf geachtet werden sollte, dass diese (wegen der parkenden Fahrzeuge) keine Sekrete (von Läusen) abwerfen. In der weiteren Planung wird das Garten-, Friedhofs- und Forstamt miteinbezogen, das viel Erfahrung hat, welche Baumarten für den Straßenraum gut geeignet sind.
- **Bäume:** Ein Bewohner stellt die Frage, ob das Pflanzen von Bäumen eine Wahlkampfhilfe sei. Darauf wird erläutert, dass alle Vertretenden der Stadt unparteiisch seien und der Gemeinderat über die Zielsetzungen entscheidet.
- **Zeitraum / Umsetzung:** Herr Petri geht davon aus, dass ein Baubeginn frühestens 2026 erfolgen kann. Es hängt davon ab, welche Maßnahmen priorisiert und in welcher Reihenfolge diese umgesetzt werden. Parallele Bauarbeiten sind nur schwer möglich. Eine Umsetzung müsste auch in Bauabschnitten erfolgen.

TOP 5

Weiteres Vorgehen und Ausblick

Die Verwaltung prüft zusammen mit dem planenden Büro die Anregungen und Anmerkungen der Bürger*innen. Ggf. werden diese in der nun folgenden Entwurfsplanung eingearbeitet. Anschließend wird eine Vorlage für den Gemeinderat (mit Beteiligung des Bezirksbeirates) erstellt, der dann über die weitere Fortführung entscheidet. Bei positivem Beschluss kann die weitere Planung beauftragt werden.

Fotografischer Eindruck von der Veranstaltung

